



Aus meinem entomologischen Jahrbuche 1904.

Von Sanitätsrat Dr. Alisch, Hameln.

Wenn ich zunächst einen summarischen Überblick über den Käferfang des Jahres 1904 in unserer Gegend geben darf, so werden meine Beobachtungen mit denen aller übrigen Sammler Deutschlands wohl im großen und ganzen übereinstimmen: Das Fazit dieses Jahres war ein im allgemeinen wenig erfreuliches. Die Gründe lagen wohl einmal in den reichlichen Niederschlägen der Monate Mai, Juni und Juli des vorangegangenen Jahres, die sich hierorts auf 41 Tage erstreckten (cf. meinen Artikel im Jahrbuche 1901), und welche nach meinen Beobachtungen überhaupt eine geringere Menge von Käfern auf dem Plane erscheinen lassen mußten, dann aber auch in den mißlichen Witterungsverhältnissen, die den Monat Mai als den eigentlichen Ernte-Monat auszeichneten. Für die meisten unserer Käferfamilien ist er ja mit dem Inkrafttreten der vollen Vegetation und ausgedehntester Blütenbildung der Monat der Auferstehung. Und wenn in ihm, wie im vorigen Jahre, gerade um seine Mitte, unter dem Lichte und Zauber sonniger Frühlingstage, der Bacchantensturm im Liebesleben der Insekten losbricht und dann gegen Schluß desselben ein kalter Reif (30. 5.) sich auf die zarten verketteten Leiber niederschlägt, so dürfte damit auch für viele unserer Lieblinge das Todesurteil gesprochen sein. In der Folge wird damit auch die weitere Fortpflanzung und das Entstehen der II. Generation, speziell der Elateriden, Curculioniden und Chrysomeliden, um nur von größeren Familien zu reden, in hohem Grade in Frage gestellt sein. Jeder von uns Käfersammlern wird auch die Beobachtung gemacht haben, daß diese eben genannten Gattungen im Berichtsjahre tatsächlich auffallend sparsam vertreten waren.

Unter solchen Umständen konnte von einem reichen Käferleben im Jahre 1904, wenigstens für unsere Gegend, nicht die Rede sein; — dennoch gebe ich mich der Hoffnung hin, daß der eine oder der andere in den wenigen Aufzeich-

nungen ein Körnchen Belehrung und Unterhaltung heimtragen dürfte. Am 6. Mai fand ich meinen ersten *Carabus auratus* L., diesen freundlichen Boten, der mir hier immer den Frühling einläutet. Ich hab' ihn geradezu lieb, diesen kleinen goldigen Kerl, und ergötze mich immer an der wahnsinnigen Hast seines Tuns und Treibens in seinem kurzen Liebesleben. Und dabei liegt in all seinem Gebaren Methode: es ist mir mehrfach vorgekommen, daß Männchen des Käfers sich abarbeiteten, um einen toten Wurm oder zertretenen Käferleib von offener Straße in den Schutz des benachbarten Grases zu schleppen, um am nächsten Tage einem oder mehreren Weibchen Atzung zu gewähren; vielleicht könnte der stille Lauscher nach gelungenem Werke bei ihm ähnliche glückliche Locktöne vernehmen, wie sie unser Pascha des Hühnervolkes seiner auserwählten Sulcika zujubelt. Im Gegensatz dazu tritt beim Weibchen der krasseste Egoismus hervor; dieses ist reichlich unvorsichtig! — Auf offener Straße saugt es dem gefallenem Wurme die Säfte aus, und interessant ist es, dabei zu beobachten, wie seine Geschlechtsöffnung vor Schmunzeln und Behagen sich periodisch erweitert und zusammenzieht.

Am 27. Mai machte ich eine kleine Exkursion nach dem benachbarten Forsthause Wehl. Ich hatte ein Jahr vorher unter Ästen und Holzstücken um dieselbe Zeit zahlreiche Exemplare unseres herrlichen *Carabus catenulatus* Scop. gesichtet und gehofft, mit einigen meinem verehrten Freunde Z. eine besondere Freude zu bereiten. — Doch konnte ich nicht eines einzigen habhaft werden. Ebenso erging es mir am 29. Mai mit der niedlichen *Lebia chlorocephala* Hoff., die ich an demselben Tage 1903 an einer bestimmten Stelle durch Abstreifen des Grases massenhaft im Netz hatte — auch nicht ein einziges Tierchen gelangte in diesem Jahre in meine Flasche.

Am 30. Mai erhielt ich auf dem Ohrberge *Acmaeops collaris* L., *Clytus arietis* L. und *Pyrochroa coccinea* L.

Am 2. Juni am Morgenstern: *Chrysomela graminis* L., *Clythra quadripunctata* L., *Apoderus coryli* L., *Hylobius abietis* L., von *Tanymecus palliatus* F., der sonst zu Tausenden an dieser Stelle auf Nesselns saß, nur ein einziges Exemplar.

Am 5. Juni sah ich zum letzten Male unsern alten *Carabus auratus* L. An demselben Tage notierte ich: Schmetterlinge fast 0. „Ach, ihr Armen!“ (Schmetterlingssammler!)

Am 12. Juni fand ich unterhalb der Ützenburg vereinzelte *Leptura maculata* Pod. und *cerambyciformis* Schr.

Am 22. Juni gelang es mir, am Forsthaus Wehl zum ersten Male ein Pärchen *Agapanthia lineatocollis* Don. (nach

Bau nur „in Süddeutschland vorkommend, selten“) meiner Sammlung einzuverleiben, außerdem erhielt ich *Cicindela germanica* L. und *Trachyploeus scaber* L., dann eine *Chrysomela menthastri* Suffr., mit *polita* L. in copula. Ist das schon einmal beobachtet?

Ende Oktober und Anfang November fiel mir das massenhafte Auftreten von fliegenden und sitzenden Frostspanner-Männchen in unseren Wäldern auf; ob es sich da um besondere Species von *Hibernia* oder *Cheimatobia* handelte, bin ich nicht kompetent zu entscheiden; — meine Befürchtungen aber, daß es sich jedenfalls um einen argen Blattfresser handeln könnte, haben sich leider bestätigt; während ich dies schreibe, stehen mir noch die völlig kahl gefressenen Eichenwälder und Eichenalleen unseres so herrlichen Klütes vor Augen, die ich erst vor wenigen Tagen durchschritten habe. Hoffentlich kann ich den Schmetterling im nächsten Jahrbuche dem freundlichen Leser näher bestimmen.

Simulanten unter den Insekten.

Wem wäre es beim Fange oder beim Beobachten der Insekten nicht schon aufgefallen, daß eine ganze Anzahl derselben es in der Verstellung denn doch recht weit gebracht haben. Ich denke beispielsweise an die Starrstellung der verschiedensten Spannerrauen, die, sich nur mit den Afterfüßen festhaltend, ihren dünnen, schlanken Körper weitab vom Aste wegstrecken und so selbst einem dünnen Ästchen oder einem Blattstiele täuschend ähnlich sehen. Noch auffallender aber ist es, und dies kann ohne Skrubel als Simulation bezeichnet werden, wenn Schmetterlinge, sobald sie gefangen werden, sich im Netze wie tot stellen, um nur einen günstigen Moment zu benutzen, damit sie schleunigst Reißaus nehmen können. Bläulinge, Zitronenfalter, selbst kleine Füchse und Pfauenaugen leisten sich gelegentlich gern diesen Sport, und wenn wir ihn dann, den kleinen gefangenen Toten, herzlich bedauern und in der offenen Hand halten, so schnellst er sich plötzlich und unerwartet auf, und uns bleibt nur das verblüffte Nachsehen! Auch verschiedene Käfer simulieren, indem sie sich tot stellen, eine Schläue, die ihnen nur zu oft das kleine Leben rettet. Man denke nur an die Schnellkäfer (*Elatерidae*), das Johanniskäferchen (*Lampyris noctiluca* L.), den Trotzkopf (*Anobium pertinax* L.) und andere, die gewiß alle den Zweck ihres Tuns oft genug erreichen.

ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Alisch

Artikel/Article: [Aus meinem entomologischen Jahrbuche](#)

1904 136-138